

PRESSE-INFORMATION

Baden-Württembergischer
Genossenschaftsverband e. V.

5. Juli 2014

13 neue Genossenschaften im ersten Halbjahr – Unternehmen präsentieren sich in Heilbronn



1 **Eine Unternehmensform boomt: Im ersten Halbjahr 2014 sind in Baden-**
2 **Württemberg 13 neue Genossenschaften gegründet worden. Damit**
3 **steigt ihre Gesamtzahl auf 851. In den vergangenen zehn Jahren wur-**
4 **den allein im Südwesten rund 250 neue Genossenschaften ins Leben**
5 **gerufen. „Die vielen Gründungen zeigen, wie hervorragend sich unsere**
6 **Unternehmensform für viele Geschäftsideen und zur Bewältigung von**
7 **Zukunftsherausforderungen eignet“, sagte Dr. Roman Glaser, der Prä-**
8 **sident des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbands**
9 **(BWGV), auf der Pressekonferenz zum Genossenschaftstag 2014 in**
10 **Heilbronn. Dieser findet am Samstag, 5. Juli, auf dem Kiliansplatz statt.**
11 **Bei der Veranstaltung präsentieren sich von 11 bis 16 Uhr die Genos-**
12 **senschaften im Südwesten mit ihren vielfältigen und erfolgreichen Ge-**
13 **schäftsmodellen – von Banken über Handwerk und Handel bis zu**
14 **Landwirtschafts- und Energiegenossenschaften.**

15
16 „Die eingetragene Genossenschaft ist ein Traditionsmodell mit großer Zu-
17 kunft“, verdeutlicht Glaser. „Sie verbindet in idealer Weise wirtschaftlichen
18 Erfolg mit sozialer Verantwortung – und sie kommt dem Wunsch der Men-
19 schen nach Mitbestimmung entgegen.“ Neben zahlreichen Energiegenos-
20 senschaften werden unter anderem auch Dorfläden, Ärztegenossenschaf-
21 ten, Kooperationen für Berater, Gärtner und Druckereien sowie Schwimmbad- oder Gasthaus-Genossenschaften gegründet. Die eingetragene Genossenschaft (eG) bietet sich an, wenn Wirtschaftsakteure ihre Kräfte bündeln und die Vorteile der Kooperation nutzen möchten, ohne dabei ihre Eigenständigkeit aufzugeben. Dies geschieht vermehrt unter Freiberuflern, in den Bereichen Pflege und neue Wohnformen, bei der örtlichen Nahversorgung, im Bereich Bildung und bei der Erzeugung und dem Vertrieb erneuerbarer Energie. Entsprechend rechnet Glaser mit weiteren Gründungen in den kommenden Jahren. Vor allem im ländlichen Raum sind Genossenschaften das Rückgrat ganzer Regionen. „Sie haben eine gesellschaftlichen Gestaltungsauftrag“, verdeutlicht der Verbandspräsident.

32 33 Genossenschaftliche Vielfalt von 11 bis 16 Uhr erleben

34 Beim Genossenschaftstag, der am Samstag, 5. Juli, um 11 Uhr von BWGV-
35 Präsident Glaser und Harry Mergel, dem Oberbürgermeister der Stadt Heil-
36 bronn, eröffnet wird, zeigt sich die enorme Vielfalt der 160 Jahre alten Un-
37 ternehmensform. „Baden-Württemberg kann getrost als das Land der Ge-
38 nossenschaften bezeichnet werden“, sagt Glaser im Vorfeld der Veranstal-
39 tung. Denn mit gut 3,73 Millionen Menschen ist mehr als jeder dritte Ein-
40 wohner im Südwesten Mitglied mindestens einer Genossenschaft. Jeweils
41 am ersten Samstag im Juli präsentiert sich die „genossenschaftliche Familie“
42 in einer Stadt in Baden-Württemberg und macht ihre Unternehmensform für
43 alle Interessierten erlebbar. In Heilbronn sind neben den Volksbanken und
44 Raiffeisenbanken im Kreis auch die Kaminbauer der Hagos eG, Intersport

45 Deutschland, die Bäckereigenossenschaft BÄKO Region Stuttgart und die
46 Weingärtnergenossenschaften der Region vertreten. Zudem präsentieren
47 sich auf dem Kiliansplatz die Vitfrisch Gemüse-Vertrieb eG, die BayWa so-
48 wie die BayWa r.e. renewable energy, der Gewinnspareverein der Volksban-
49 ken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg und die Energiegenos-
50 senschaft EnerGeno Heilbronn-Franken.

51
52 „Genossenschaften genießen großes Vertrauen der Menschen, weil sie sich
53 mit ihren seriösen und regionalen Geschäftsmodellen immer wieder als ein
54 Hort der Stabilität erweisen. Das hat sich ganz besonders in der Finanz-
55 marktkrise gezeigt“, verdeutlicht BWGV-Präsident Glaser. „Noch nie hat ein
56 Kunde einer Volksbank oder Raiffeisenbank auch nur einen Cent seiner
57 Einlagen verloren.“ Darüber hinaus sind Genossenschaftsbanken seit mehr
58 als 150 Jahren zuverlässige und faire Partner des Mittelstands in Deutsch-
59 land – gerade auch in schwierigen Zeiten. Die Zahl der Genossenschafts-
60 mitglieder in Baden-Württemberg hat in den vergangenen zehn Jahren um
61 mehr als 350.000 zugelegt.

62 63 **Volksbanken und Raiffeisenbanken: Mitglieder stehen im Fokus**

64 „Die Volksbanken und Raiffeisenbanken im Kreis Heilbronn sind durch ihre
65 guten wirtschaftlichen Verhältnisse sowie ihr mitglieder- und kundenorien-
66 tiertes Geschäftsmodell hervorragend aufgestellt, um ihre gute Marktstellung
67 zum Wohle der Mitglieder und Kunden weiter auszubauen“, sagt Siegfried
68 Seitz, Vorstandsvorsitzender der VBU Volksbank im Unterland eG, Schwai-
69 gern, und Vorsitzender der Genossenschaftlichen Bezirksvereinigung (GBV)
70 Heilbronn. Im Gegensatz zu anderen Bezirksvereinigungen in Baden-
71 Württemberg sind in Heilbronn nicht nur die elf örtlichen Volksbanken und
72 Raiffeisenbanken, sondern auch eine landwirtschaftliche Bezugs- und Ab-
73 satzgenossenschaft (BAG), die BayWa und neun Weingärtnergenossen-
74 schaften zusammengeschlossen. „Neben den gemeinsamen Wurzeln von
75 Geld und Ware verbindet uns die Einzigartigkeit der gemeinsamen Rechts-
76 form eG“, erläutert Seitz.

77
78 In der Fachgruppe Banken der GBV Heilbronn arbeiten die elf Genossen-
79 schaftsbanken partnerschaftlich zusammen. „Hauptfelder der Zusammenar-
80 beit sind Vertriebs-, Marketing- und Ausbildungsfragen“, berichtet Seitz. Die
81 Volksbanken und Raiffeisenbanken in der Bezirksvereinigung sind mit mehr
82 als 140.000 Mitgliedern, rund 920 Mitarbeitern, 5,6 Milliarden Euro Bilanz-
83 summe und einem Gesamtkundenvolumen von über 10 Milliarden Euro ein
84 gewichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region. Insgesamt gibt es in Baden-
85 Württemberg 218 Volksbanken und Raiffeisenbanken, die mit fast 24.000
86 Mitarbeitern ein Geschäftsvolumen von mehr als 135 Milliarden Euro be-
87 treuen und gut 3,5 Millionen Mitglieder zählen.

88 89 **„Unternehmensform ist aktueller denn je“ – etwa bei BÄKO**

90 Auch in anderen Branchen boomt die genossenschaftliche Kooperation. „Die
91 eingetragene Genossenschaft als Unternehmensform ist aktueller denn je“,
92 sagt Jörg Beck, Niederlassungsleiter bei der BÄKO Region Stuttgart. „Zweck
93 unserer Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der
94 Mitglieder“, verdeutlicht er. Die BÄKO Region Stuttgart eG betreut und un-

95 terstützt ihre Mitglieder und Kunden des Bäcker- und Konditorenhandwerks
96 nach dem genossenschaftlichen Prinzip – und das bereits seit 1899. Die in
97 Stuttgart gegründete Bäckergenossenschaft ist die älteste im Bundesgebiet.
98

99 Die BÄKO Region Stuttgart eG mit Hauptsitz in Stuttgart-Weilimdorf ist mit
100 ihren Niederlassungen in Uhingen und Öhringen die am Umsatz gemessen
101 drittgrößte von 34 BÄKO-Genossenschaften in Deutschland. Sie betreut mit
102 230 Mitarbeitern etwa 750 Mitgliedsbetriebe des backenden Handwerks und
103 erzielt einen Umsatz (2013) von 166,5 Millionen Euro. Insgesamt gibt es im
104 Südwesten 290 gewerbliche Genossenschaften, die mit 4.800 Mitarbeitern
105 fast 5 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaften.
106

107 **Enorme Bedeutung im württembergischen Weinbau**

108 In der Landwirtschaft haben Genossenschaften eine lange Tradition – und
109 auch heute spielen sie eine wichtige Rolle. „Rund 75 Prozent der Rebflä-
110 chen in der Region werden genossenschaftlich vermarktet“, berichtet Karl
111 Seiter, geschäftsführender Vorstand der Genossenschaftskellerei Heilbronn-
112 Erlenbach-Weinsberg. „Dies ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil
113 dadurch Vermarktungseinrichtungen geschaffen wurden, die den Verände-
114 rungen des Marktes gerecht werden“, verdeutlicht er. Die Weingärtnerge-
115 nossenschaften seien heute ein verlässlicher und starker Partner für den
116 Lebensmittelhandel und den Getränkefachgroßhandel. „Somit haben die
117 Weingärtner in unserer Region eine gute Zukunftschance“, zeigt sich Seiter
118 zuversichtlich. Mehr als 60 Prozent der Württemberger Rebfläche befinden
119 sich im Stadt- und Landkreis Heilbronn. Stolz sind die Weingärtner in der
120 Region auf die traditionellen Rebsorten wie Trollinger, Lemberger, Schwarz-
121 riesling und Samtrot. Aber auch Weißweine wie Riesling werden angebaut.
122

123 In den vergangenen Jahren sind bei den Weingärtnergenossenschaften
124 vielerorts größere Betriebseinheiten entstanden. „Deshalb sieht sich die
125 genossenschaftliche Weinszene gut aufgestellt“, berichtet Seiter. Insgesamt
126 erwirtschaften die 343 landwirtschaftlichen Genossenschaften im Südwesten
127 einen Umsatz von knapp 3,7 Milliarden Euro – mit Getreide, Obst, Gemüse,
128 Milch, Wein und vielem mehr. Sie beschäftigen 5.700 Mitarbeiter im gesam-
129 ten Bundesland.
130

131 Die enorme Vielfalt der genossenschaftlichen Gruppe kann jeder Interessier-
132 te am Samstag, 5. Juli, von 11 bis 16 Uhr auf dem Heilbronner Kiliansplatz
133 erleben. Daneben ist auch für Unterhaltung gesorgt: Auftritte diverser Tanz-
134 und Musikgruppen aus der Region stehen ebenso auf dem Programm des
135 von Radio Ton unterstützten Genossenschaftstags wie eine Erlebnis-Back-
136 Show der „Wildbakers“, ein Auftritt des Sängers Michael Eb mit Band und
137 ein tolles Kinderprogramm mit Kletterberg und Riesenkicker.

Ihr Ansprechpartner beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V.:

Thomas Hagenbucher, Pressesprecher

Heilbronner Straße 41, 70191 Stuttgart
Fon 0711 222 13-27 70 Fax 0711 222 13-73 77
E-Mail: thomas.hagenbucher@bwgfv-info.de – www.bwgfv-info.de